

KUNSTCHRONIK

NACHRICHTEN AUS KUNSTWISSENSCHAFT
MUSEUMSWESEN UND DENKMALPFLEGE

MITTEILUNGSBLATT DES VERBANDES DEUTSCHER KUNSTHISTORIKER E. V.

HERAUSGEGEBEN VOM ZENTRALINSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE IN MÜNCHEN
IM VERLAG HANS CARL, NÜRNBERG

3. Jahrgang

Februar 1950

Heft 2

NEUE WEGE DER KUNSTERZIEHUNG

Die Aufsätze des vorliegenden Heftes berichten über Erfahrungen, die in Amerika und Schweden auf dem Gebiete der Kunstpädagogik gewonnen wurden. Nach der Wiederöffnung vieler Museen wird sich auch dem deutschen Museumsleiter häufig die Frage stellen, auf welche Weise die ausgestellten Kunstwerke der breiteren Öffentlichkeit „anschaulich“ zu machen sind; andererseits hat die Öffentlichkeit, aus deren Steueraufkommen die Museen unterhalten werden, ein Recht darauf, die für solche Zwecke ausgeworfenen Mittel „nutzbringend“ angewandt zu sehen. Soweit diese Mittel der Erhaltung der Kunstwerke selbst dienen, bedarf es keiner besonderen Rechtfertigung, aber die Verwendung weit größerer Beträge für den Wiederaufbau von Ausstellungsgebäuden fordert ein neues, lebendigeres Verhältnis des Besuchers zur Institution des Museums und zum ausgestellten Kunstwerk.

Selbstverständlich lassen sich die Methoden und Erfahrungen des Auslandes nicht unverändert auf die deutschen Verhältnisse übertragen. Doch werden wir aus der neuen „Verlebendigung“ des Museums, die in den vom Krieg und seinen besonderen Problemen unberührten Ländern schon seit längerem zu beobachten ist, manchen Nutzen ziehen können.

In diesen Zusammenhang gehört auch der Bericht über die neuen Institute für Kunst-erziehung in Berlin und Greifswald.

Die Redaktion.

PÄDAGOGISCHE ARBEIT IN DEN MUSEEN DER USA

Kunstmuseen in den USA stehen grundsätzlich an der hervorragendsten Stelle des Kulturlebens jeder größeren Stadt. Ihre Bedeutung wird im Zusammenleben der Gemeinde (life of the community) sehr praktisch gesehen: als Zentren der Erbauung und der Erziehung (Centers of Recreation and Education). Nach der Nützlichkeit und dem